

len, ist es nöthig, sie von außen her mit einem Drahtgeflechte zu versehen.

Glasnuth. Die Nuth im Rahmen eines Fensterflügels, in welche das Glas bei Bleifenster eingeschoben wird. Bei Sprossenfenstern vertritt der Kittfalz (s. d. A.) die Stelle der Glasnuth.

Glasofen. Der Ofen in einer Glashütte, in welchem das Gemenge, aus dem das Glas gefertigt werden soll, geschmolzen wird.

Glasscheibe für Fensterscheibe (s. d. A.).

Glasschleifen. Die Kunst mittelst des Schleifens dem Glase eine bestimmte Form zu geben. Diese Arbeit kommt aber vornehmlich bei Herstellung der glänzenden Oberfläche der Spiegelgläser vor, welche nicht geblasen, sondern gegossen und geschliffen werden.

Glastafeln nennt man die viereckigen Glasplatten, welche in den Handel kommen, bald größer, bald kleiner sind, und wonach sich die Anzahl bestimmt, welche auf ein Schoff geht. Siehe die unter dem Artikel Glas gegebene Tabelle.

Glasthür. Eine Thür, in welcher statt einiger Füllungen Glasscheiben eingesetzt sind, und die zum Zwecke hat, nicht nur als Thür zu dienen, sondern auch den Raum, zu welchem sie führt, mittelbar von einem anderen Raume aus zu erleuchten.

Glasur. Ein glasartiger Ueberzug, welcher einem irdenen Gegenstande gegeben wird, um ihn dauerhafter, namentlich gegen die Einwirkung der Feuchtigkeit, zu machen. Dies ist z. B. beim Glasüren der Dachziegel der Fall; es werden aber auch andere Gegenstände, z. B. Ofenkacheln, glasürt, um ihnen ein besseres Ansehen zu geben. Siehe den folgenden Artikel.

Glasüren nennt man es, wenn Gegenständen durch aufgetragene Substanzen, und dadurch, daß man sie dem Feuer aussetzt, ein glasartiger Ueberzug gegeben wird. Diese Arbeiten kommen vornehmlich bei den aus Thon gebrannten Gegenständen vor. So werden z. B. Dachsteine, Ofenkacheln, thönerne Geschirre u. s. w. glasürt.

Zum Glasüren der Dachziegel ist in Holland eine Art üblich, die eine schwarze Glasur erzeugt und in Folgendem besteht: 20 Pfd. gemahlene Bleiglätte werden mit 3 Pfd. Braunstein vermischt und in Wasser gerührt, worin man so viel Thon aufgelöst hatte, daß eine gebrannte Thonkugel noch auf der Oberfläche schwimmt. Mit dieser Masse werden die Ziegel übergossen und hernach im Ofen der größten Hitze ausgesetzt.

Eine andere schwarze Glasur erhält man aus:

10 Pfd. Blei, 22 Pfd. Sand, 2 Pfd. Braunstein und 1 Pfd. Salz;

eine grüne aus:

50 Theilen Blei, 8 Sand, 3 Kupferhammerschlag; eine gelbe aus:

5 Theilen Spießglas, 3 Blei, 3 Sand, 1 Hammerschlag.

Das Blei wird bei diesen Glasuren durch Schmelzen in Bleikalk verwandelt, die übrigen Materialien mit diesem zusammen fein gerieben, und die Masse mittelst eines Siebes auf die Steine gestreut, nachdem sie vorher mit einem dünnen Mehlbrei überzogen worden sind.

Auch giebt schon gewöhnliches Kochsalz eine Glasur für Dachsteine, wenn sie vor dem Brennen mit demselben bestreut werden.

Zur Darstellung der weißen Glasur für Kacheln bedient man sich einer Mischung aus Blei, Zinn, Sand und Kochsalz. Und zwar kommen auf 27 Theile Blei 9 Theile Zinn, 18 Theile Sand und 12 Theile Kochsalz.

Diese Substanzen werden durch beigemischtes Wasser in einen flüssigen Brei verwandelt und auf die zuvor gebrannten und geschliffenen Kacheln gegossen.

Hat eine Kachel erhabene Verzierungen, wie es bei solchen, die zu Friesen u. s. w. dienen sollen, der Fall ist, so genügt es nicht, die Substanzen der Glasuren nur über zu gießen, weil die Masse von den erhabenen Theilen abläuft, so daß diese roth durchschimmern, in den tiefern aber sich sammelt und so die Contour stört.

Es müssen daher bei solchen Gegenständen, nachdem sie mit dem Brei übergossen, die erhabenen Stellen noch mittelst eines feinen Pinsels mehrermale nachgeholt und die tiefern Stellen ausgekratzt werden. Diese Arbeit ist eine eben so mühsame als nothwendige, wodurch Gegenstände von der angedeuteten Beschaffenheit immer sehr theuer ausfallen.

Glaswand. Eine hölzerne Wand, welche durch Sprossen eingetheilt und mit Scheiben versehen ist.

Man bedient sich der Glaswände nur, um Räume, die von anderen abgezweigt werden und keine Fenster haben, durch das Licht, welches diese Wände einfallen lassen, mittelbar zu erleuchten.

Auch ist die vordere Wand in einem Gewächshause immer eine Glaswand, woher auch der Name Glashaus einem Gewächshause gegeben wird.

Glatt nennt man Gegenstände, die auf ihrer Oberfläche keine Unebenheiten haben.